

„Heilsbedeutung des Todes Jesu“ (81) insofern einen Fortschritt wahr, als hier die in Jesu Abendmahlsfeier vorweggenommene „freie Hingabe seines Lebens“ (88) zum Ausgangspunkt der Interpretation des Sterbens Jesu als „stellvertretendes Sühnopfer“ (90) genommen werde: „Angesichts von so viel Fragwürdigem ... wirken die sorgfältigen und theologisch wohlbedachten Ausführungen zum Leiden und Sterben Jesu ... befreiend.“ (81)

Unter der Überschrift ‚Wie konnte es dazu kommen?‘ (95–136) skizziert der Verfasser abschließend die derzeitige kulturelle Situation, die er von einem seichten Pluralismus unter dem „Primat des bloßen Meinens“ (104) gekennzeichnet sieht. Stimmt er damit mit der (unausgesprochenen) Diagnose der Verfasser und Promotoren des Weltkatechismus soweit überein, daß diese kulturelle Situation ‚krankhafte‘ Züge trägt, so sieht er im vorgelegten Weltkatechismus eher ein Symptom für diese Krankheit als deren Therapie. Für diejenigen, die die Anstrengung des (theologischen) Begriffs nicht scheuen und denen eine theologische Kritik an lehramtlichen Dokumenten nicht von vornherein unter den Tatbestand eines kirchlichen ‚crimen laesae maiestatis‘ fällt, vermag das vorliegende Büchlein eine nachdenklich stimmende, manchmal Verwunderung hervorrufende Analyse von Zentralstellen des Weltkatechismus zu bieten. Darüber hinaus stellt der letzte Abschnitt eine knappe Beschreibung der gegenwärtigen, wahrhaft nicht heilen gesellschaftlichen und kirchlichen Lage vor, einer Situation, welche die Suche nach hilfreichen Therapien wohl auch nach Erscheinen des KKK nicht erübrigt.

Krenglbach

Josef Schwabeneder

■ HILBERATH BERND JOCHEN/KUSCHEL KARL-JOSEF/VERWEYEN HANSJÜRGEN, *Heute glauben*. Zwischen Dogma, Symbol und Geschichte. (Freiburger Akademieschriften 7). Patmos, Düsseldorf 1994. (104). Brosch. DM 19,80.

Die Beiträge der vorliegenden Aufsatzsammlung gehen auf eine Akademietagung der Erzdiözese Freiburg zurück. Auch wenn der Buchtitel die Inhomogenität der Beiträge nicht zu glätten vermag, legen die Autoren interessante Überlegungen zu aktuellen Fragen vor. Bernd Jochen Hilberath beschäftigt sich in seinem Eingangsbeitrag mit der Struktur von Glaubensaussagen und vermittelt sie in der Spannung von Symbol und Geschichte, Gemeinde/Kirche, Lehramt und Theologie. Karl-Josef Kuschel versteht es, sein Habilitationsthema zur Präexistenz des Logos (Geboren vor aller Zeit? Der Streit um Christi

Ursprung, München 1990) in seiner bekannt exzellenten Rhetorik auch einem breiten Publikum spannend, tiefführend und existentiell erhellend aufzubereiten. Hansjürgen Verweyen rüttelt in seinem Aufsatz zur Auferstehungsthematik am gegenwärtigen Konsens der Theologen hinsichtlich des Auferstehungsbekenntnisses Jesu Christi. Seine These – angestoßen durch die Theodizeefrage – sollte eingehend diskutiert werden: „Die Kategorie ‚Auferweckung‘ beziehungsweise ‚Auferstehung‘ kann heute nicht mehr als Schlüsselbegriff für eine letzte Sinnerwartung verständlich gemacht werden, wenn erst nach dem Tode Jesu Gott den für den Glauben an seine letztgültige Selbstmitteilung entscheidenden Offenbarungsakt gesetzt hat.“ (80) Den Schlußbeitrag liefert nochmals Bernd Jochen Hilberath mit Lösungsvorschlägen zu einem gegenüber biblischem Ursprung und kirchlicher Tradition angemessenen Eucharistieverständnis jenseits der Alternative von Opfer oder Mahl.

Linz

Franz Gruber

J A H R B Ü C H E R

■ JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE THEOLOGISCHE FORSCHUNG VON FRAUEN/YEARBOOK OF THE EUROPEAN SOCIETY OF WOMEN IN THEOLOGICAL RESEARCH/ANNUAIRE DE L'ASSOCIATION EUROPÉENNE DES FEMMES POUR LA RECHERCHE THÉOLOGIQUE. Grünewald, Mainz/Kok Pharos, Kampen 1993ff.

Die 1986 gegründete Europäische Gesellschaft für die theologische Forschung von Frauen/European Society ... / L'Association Européenne ..., mit dem Ziel, in der Wissenschaft tätige Theologinnen zu vernetzen und deren Forschungsergebnisse auszutauschen, betreibt seit 1993 die Herausgabe eines Jahrbuchs. Einerseits soll dadurch die Forschungsdiskussion untereinander gefördert, andererseits einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Bisher sind folgende Bände erschienen: 1993: Feministische Theologie im europäischen Kontext, hg. v. Annette Esser (255, III.); 1994: Ökofeminismus und Theologie, hg. v. Elisabeth Green (145, III.); 1995: Frauenkirchen: Vernetzung und Reflexion im europäischen Kontext, hg. v. Angela Berlis (215).

Die Beiträge erscheinen jeweils in einer der Konferenzsprachen (deutsch, englisch, französisch), eine Kurzfassung in den beiden anderen Sprachen faßt die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Linz

Monika Leisch-Kiesel